

# OB-Amt ist für Mergen eine Berufung

## Die CDU-Politikerin schafft den Durchmarsch

Von unserem Redaktionsmitglied Bernd Kappler

**Baden-Baden/Karlsruhe.** Sie gelten als bedächtig, ehrlich, bodenständig und zuweilen mal auch als stur. Westfalen sind aber auch hartnäckig und man sagt, der Westfale hält, was der Rheinländer verspricht. Eigentlich gute Voraussetzungen für Margret Mergen, wenn sie im Juni die Nachfolge von Wolfgang Gerstner (beide CDU) im Baden-Badener Rathaus antritt. Die Kurstädter haben die Karlsruher Bürgermeisterin zum neuen Stadtoberhaupt gemacht. Die größte Überraschung für viele: Sie hat bereits im ersten Wahlgang und 62,6 Prozent deutlich gesiegt – und das in einem Bewerberfeld von sechs Kandidaten.

Dabei kommt der erstaunliche Durchmarsch nicht von ungefähr. Als jüngste von vier Schwestern in Billerbeck in Westfalen aufgewachsen – ihr Vater war Direktor der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe – weiß sie, was sie will. Oberbürgermeisterin zu sein und Verantwortung zu übernehmen sind für die 52-Jährige Berufung. Als studierte Geografin kam Margret Mergen 25-jährig zur Stadt Karlsruhe, wo sie schnell ihre Talente entfalten durfte. Die Stadt schickte Mergen auf die Führungsakademie des Landes und der damalige

Oberbürgermeister Professor Gerhard Seiler machte sie als 32-Jährige zur Stadtkämmerin. Sechs Jahre später forderte Margret Mergen in Rastatt den amtierenden Oberbürgermeister Klaus-Eckhard Walker, damals noch von der SPD unterstützt, heraus und verfehlte die Sensation nur um wenige hundert Stimmen. Im Jahr 2000 wählte der Gemeinderat von Heilbronn die Finanzexperte zur Ersten Bürgermeisterin, sieben Jahre später kehrte sie auf Bitten des Karlsruher Oberbürgermeisters, Heinz Fenrich (CDU), als Wirtschafts- und Finanzdezernentin in die Fächerstadt zurück. 2009 machte sie der Karlsruher Gemeinderat zur Ersten Bürgermeisterin und damit zur Stellvertreterin des Karlsruher Oberbürgermeisters.

Eigentlich wollte sie vor einhalb Jahren Fenrich als Oberbürgermeisterin nachfolgen, allerdings durchkreuzte diese Pläne ihre eigene Partei. In einem internen Auswahlverfahren gab die Karlsruher CDU ihrem Bundestagsabgeordneten Ingo Wellenreuther den Vortritt. Der unterlag dann aber dem SPD-Mitglied Frank Mentrup.

Seit 1997 ist Margret Mergen mit Wolfgang Pöter verheiratet, derzeit als stellvertretender Referatsleiter im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Stuttgart tätig. Ra-

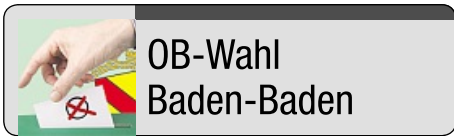


AM ZIEL IHRER WÜNSCHE: Margret Mergen ist in Baden-Baden zur Oberbürgermeisterin gewählt worden. Sie tritt am 10. Juni ihr Amt an. Foto: Kappler

deln, Wandern, Natur genießen und Motorradtouren zählt Margret Mergen zu ihren Hobbys.

Wie schon vor 15 Jahren in Rastatt startete die couragierte Westfalin, die den größten Teil ihres Lebens im Badischen verbracht hat, in einen ebenso ausgeklügelten wie einfach strukturierten Wahlkampf: In Bürgerrunden sachkundig machen und zuhören, in einer zweiten Runde wichtige Themen besetzen und dann zum Schluss nochmals ohne Blick auf die Uhr den direkten Kontakt mit den Bürgern suchen und

Standpunkte darlegen. Das Konzept ging auf. Als im Endspurt dann die Stadtkämmerin zur offiziellen Bewerberin ins Kurhaus eingeladen hatte, erntete die 52-Jährige den meisten Beifall. Während sich die Konkurrenz in Einzelfragen verhedderte, präsentierte sich Margret Mergen als Repräsentantin der Kur- und Kulturstadt. Die Frage war eigentlich nur noch: Schafft sie es im ersten Wahlgang oder verteilen sich mehr als die Hälfte der Stimmen auf ihre fünf Mitbewerber. Am 10. Juni wird sie ihr Amt antreten.



OB-Wahl  
Baden-Baden

## Saft kommt nicht aus dem Tetrapack

Im historischen Weinort Edesheim gibt es den ersten Kinderwingert in der Südpfalz

Von unserer Mitarbeiterin Janina Beuscher

**Edesheim.** Was passiert eigentlich im Wingert und welche Arbeiten müssen in den jeweiligen Jahreszeiten im Weinberg erledigt werden? Diesen Fragen können Kindern selbst nachgehen, denn sie werden zu Rebpaten und begleiten „ihre“ Pflanze durch ein ganzes Jahr. Durch die Handarbeit im Weinberg werden Erde und Früchte möglichst eigenständig, aber angeleitet bearbeitet.

Der erste Kinderwingert in der Südpfalz liegt in Edesheim, der Weinort feiert in diesem Jahr seinen 1.300. Geburtstag. „Die Kinder sind verantwortlich für ihre Pflanze. Schneiden, Bodenbearbei-

tung, Entlauben und Entblättern gehört dazu“, erklärt Martina Rehm. Sie und Elke Bechtold sind zertifizierte Kultur- und Weinbotschafterinnen und Organisatorinnen des Kinderwingerts. „Der Traubensaft kommt eben nicht aus dem Supermarkt-Tetrapack, wie einige Kinder glauben“, verdeutlicht Rehm, deren heimisches Weingut die potenziellen Nachwuchs-Winzer mit Know-how und den notwendigen Werkzeugen unterstützt.

Neben der Arbeit an der Rebe, steht ein Blick „zwischen den Zeilen“ auf dem Stundenplan. „Spinnen werden nicht einfach kaputt gemacht, sondern ihre Notwendigkeit erklärt“, benennt Bechtold ein Beispiel. Die Kindergruppe wird Schädlinge und Kräuter genau un-

ter die Lupe nehmen, so soll das Interesse an der heimischen Kultur geweckt werden. An fünf Terminen zwischen März und November lernen die jungen Landwirte den jahreszeitlichen Ablauf im Weinberg kennen. Die Natur- und Kulturlandschaft soll ganzheitlich erlebbar gemacht werden. Am Ende steht das Pressen der Regent-Trauben zu Saft an. „Die Traube steht im Fokus, nicht der Wein“, sagt Bechtold. Aber der Wein gehört eben zur pfälzischen Kulturlandschaft, die den Kindern im Projekt nähergebracht werden soll. Das erste Treffen war an diesem Wochenende. Das Projekt richtet sich an Kinder von sechs bis zehn Jahren mit Eltern oder Großeltern, die die Termine begleiten.

—Anzeige—

## GESUCHT: UNTERNEHMER, DIE EINDRUCK HINTERLASSEN

→ Baden-Württemberg zeichnet Firmen aus, die Großes leisten – im wirtschaftlichen und sozialen Bereich. Der Preis ist mit insgesamt 100.000 Euro dotiert. Sie können sich bewerben, wenn Sie Ihr Unternehmen nach dem 01.01.2003 gegründet oder übernommen haben. Bewerbungsschluss ist der 31.03.2014. Teilnahmebedingungen unter [www.landespreis-bewerben.de](http://www.landespreis-bewerben.de) oder Telefon 0711 122-2111.

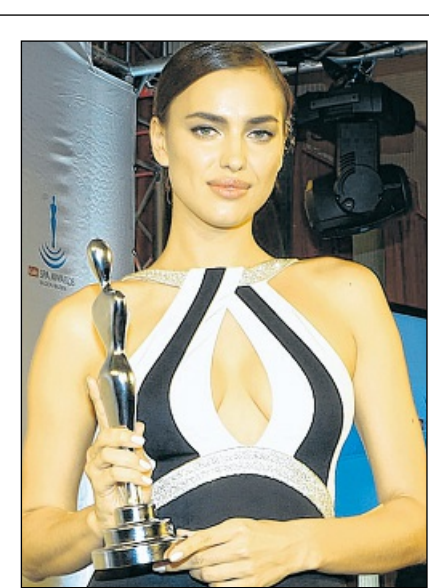
NUR NOCH WENIGE TAGE – ZEIT, SICH ZU BEWERBEN!



Aus Liebe zum Land

**L-BANK**  
Staatsbank für Baden-Württemberg

UNIVERSITÄT/Neckar



FOTOMODELL Irina Shayk ist das „Beauty Idol“. Foto: Schultes

### Spa-Award für Ronaldo-Freundin

**Baden-Baden (em).** Das russische Fotomodel Irina Shayk (28), das seit 2010 mit dem Weltfußballer Cristiano Ronaldo liiert ist, ist in Baden-Baden für ihre unvergleichliche Schönheit zum diesjährigen „Beauty Idol“ des Magazins „Gala“ gekürt worden und erhielt den Spa Award. Mit dem „Special Prize“ ehrt die Jury jährlich Persönlichkeiten, die den Spa-Gedanken beruflich herausragend umgesetzt oder entscheidend bereichert und vorangetrieben haben. Er ging an Johan Ernst Nilson, den schwedischen Forschungsreisenden und Abenteurer, der jüngst mit einer Reise rein durch Muskelkraft vom Nord- zum Südpol für Aufsehen sorgte und sich für umwelt- und klimarelevante Themen einsetzt.

### Schneemangel war kein Hindernis

**Karlsruhe/Todtnauberg (em).** Die Winterspiele der Special Olympics Baden-Württemberg haben im vierten Anlauf erstmals in Baden-Württemberg stattgefunden. In Todtnauberg waren am Wochenende 130 behinderte Sportler im Einsatz. Die Patin der Spiele, die ehemalige Biathletin und Olympiasiegerin Simone Hauswald, forderte eine verstärkte Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung: „Es ist wichtig, dass geistig behinderte Menschen und nicht behinderte Menschen enger zusammenleben, und zwar ohne Ausnahme. Es müssen alle Grenzen überschritten werden, auch im Sport!“ Präsident Fritz Wurster von Special Olympics mit Sitz in Karlsruhe würdigte die „familiäre Atmosphäre der Spiele“ und den besonderen Einsatz der Einwohner: Zur Verbesserung der Pisten wurde sogar Schnee von Hausdächern angeliefert.

## Sicherheitsmängel im Blick

Land will die Rote Laterne bei Waldunfällen loswerden

**Stuttgart (dpa/lsw).** Baden-Württemberg will eine Rote Laterne loswerden: die bei der Zahl der Unfälle von Waldarbeitern. Trotz Millionen-Investitionen in moderne Arbeitsgeräte in den vergangenen drei Jahren seien die Unfallzahlen immer noch viel zu hoch, mahnte Forstminister Alexander Bonde (Grüne) in Stuttgart.

Seit Jahren hat Baden-Württemberg bei der Zahl der Unfälle im Staatswald die Rote Laterne unter den Bundesländern. Die meldepflichtigen Unfälle, nach denen der Arbeiter mehr als vier Tage ausfällt, bleiben konstant hoch um die 150 im Jahr, wie aus Zahlen des Ministeriums hervorgeht.

Früheren Berechnungen zufolge hat damit mehr als jeder sechste Waldarbeiter einen meldepflichtigen Unfall pro Jahr. Helfen soll jetzt eine „Partnerschaft für sichere Waldarbeit“, die das

Land mit den Stadt- und Landkreisen geschlossen hat, wie Bonde mitteilte. Geschulte Sicherheitscoaches sollen die Waldarbeiter regelmäßig begleiten. Sicherheitsmängel, die sich in die Arbeitsabläufe eingeschlichen haben, sollen so aufgedeckt und künftig vermieden werden. Zudem soll es mehr Schulungen geben.

3 500 Euro je Waldarbeiter und Jahr sind eingeplant, 3 000 Euro vom Land, der Rest vom Landkreistag. Das Land gebe damit weitere drei Millionen Euro für mehr Arbeitssicherheit im Wald.

In den vergangenen drei Jahren seien bereits 9,5 Millionen Euro in Arbeitsgeräte investiert worden. Dennoch liegt die Vergleichszahl der Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden im Südpfalz seit Jahren deutlich über dem Bundeschnitt und höher als in jedem anderen Bundesland.